Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Ziegler.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATEINTIN: Ich heiße Ivana Slivoviz.

ARZT: Habe ich Ihren Namen richtig geschrieben: Ivana Slivoviz?

PATEINTIN: Ja, das stimmt so.

ARZT: Ach so, danke für die Korrektur.
Zuallererst möchte ich gern in Erfahrung bringen, ob Sie die Schmerzen beziehungsweise Beschwerden als erträglich empfinden.

PATEINTIN: Die Schmerzen bestehen seit mehreren Monaten.
Ich halte es jetzt noch bis zum Ende des Gesprächs aus.

ARZT: Alles klar, Wie alt sind Sie, Frau Slivoviz?

PATEINTIN: Ich bin vierunddreißig Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATEINTIN: Ich habe Am neunten Dezember 1989 Geburtstag.

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATEINTIN: Ich bin eins neunundsechzig groß.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATEINTIN: Ich wiege ungefähr siebzig Kilogramm.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

PATEINTIN: ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATEINTIN: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Könnten Sie mir genauer sagen, wo es wehtut?

PATEINTIN: Ich habe an mehreren Körperstellen Schmerzen, also zum Beispiel im Nacken, in den Schultern, im Rücken und auch in den Beinen.
Ich bin aber heute gekommen, weil es in den letzten vier bis sechs Wochen deutlich schlimmer geworden ist.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wann haben die Schmerzen genau begonnen?

PATEINTIN: Seit etwa sechs Monaten.

ARZT: Sind die Schmerzen eher einseitig oder auf beiden Seiten?
Und betreffen sie eher den Oberkörper, den Unterkörper oder beides?

PATEINTIN: Eigentlich auf beiden Seiten.
Es tut mir im Nacken und in den Schultern weh, aber auch im Rücken, in den Hüften und in den Beinen.
Es fühlt sich an, als wäre der ganze Körper betroffen.

ARZT: Strahlen die Schmerzen irgendwohin aus, zum Beispiel in die Arme?

PATEINTIN: Nein, nicht richtig.

ARZT: Wie empfinden Sie die Schmerzen?
Sind sie eher dumpf, stechend oder ziehend?

PATEINTIN: Meistens sind es dumpfe, ziehende Schmerzen.
Aber zusätzlich habe ich auch Bauchschmerzen, die kommen eher in Wellen.

ARZT: Verstehe.
Gibt es etwas, das die Schmerzen verbessert oder verschlechtert, zum Beispiel Bewegung, Duschen, Anstrengung oder Medikamente?

PATEINTIN: Ja, ein bisschen helfen mir leichte Bewegung und warmes Duschen.
Ich habe auch ein paar Mal Ibuprofen 400 ausprobiert, aber das hat nichts Besonderes gebracht.

ARZT: Sind die schmerzhaften Stellen auch empfindlich, wenn man sie leicht berührt oder drückt?

PATEINTIN: Ja, manchmal tut schon leichter Druck weh.

ARZT: Können Sie mir bitte genauer von den Bauchschmerzen erzählen?
Gibt es dabei Begleitsymptome wie zum Beispiel Durchfall oder Verstopfung?

PATEINTIN: Ich bekomme eher diffuse, krampfartige Bauchschmerzen.
Meist wird es nach dem Stuhlgang besser.
Außerdem wechselt es bei mir häufig zwischen Verstopfung und Durchfall.

ARZT: Wie lange dauert jeweils so eine Phase?
Und wie oft müssen Sie bei Durchfall zur Toilette gehen?

PATEINTIN: So eine Phase dauert meistens ein paar Tage, manchmal auch ein bis zwei Wochen.
Wenn ich Durchfall habe, muss ich oft vier- bis sechsmal am Tag zur Toilette.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Haben Sie Blut im Stuhl bemerkt oder schwarzen, teerartigen Stuhl?

PATEINTIN: Nein, gar nicht.

ARZT: Wie fühlen Sie sich in der Regel?

PATEINTIN: Ich bin oft müde und fühle mich schnell erschöpft.

ARZT: Wie beeinflussen die Schmerzen Ihren Schlaf und Ihren Alltag?

PATEINTIN: Abends und nachts ist es ein bisschen anders.
Ich habe so einen starken Drang in den Beinen, ich muss sie ständig bewegen, sonst wird dieses unangenehme Gefühl immer schlimmer.
Deshalb fällt mir das Einschlafen sehr schwer.
Tagsüber kann ich dann nicht mehr so leistungsfähig sein wie früher.

ARZT: Sind Sie morgens eher steif oder brauchen Sie eine Weile, bis Sie in Gang kommen?

PATEINTIN: Ja, morgens fühle ich mich oft wie eingerostet, das dauert eine Zeit, bis es besser wird.

ARZT: Haben Sie Probleme wie Konzentrationsstörungen, Sehstörungen oder ungewöhnliche Wahrnehmungen?

PATEINTIN: Ja, ich kann mich bei der Arbeit nicht richtig konzentrieren, und es ist schon vorgekommen, dass ich einige Dinge falsch gemacht habe.
Manchmal habe ich das Gefühl, vor allem in den Beinen, als würden tausende Ameisen über meine Haut laufen.
Sehstörungen habe ich aber nicht.

ARZT: Machen Ihnen Aktivitäten noch Freude?
Haben Sie Interesse an Ihren Hobbys oder an Dingen, die Ihnen sonst Spaß machen?

PATEINTIN: Wenn Sie damit so etwas wie eine Depression meinen – nein, so ist es nicht.
Ich habe grundsätzlich noch Interesse, aber durch die Beschwerden fehlt mir oft die Energie.

ARZT: Haben Sie irgendwelche Symptome wie Kraftlosigkeit oder Muskelschwäche?

PATEINTIN: Nein, so etwas habe ich nicht.

ARZT: Haben Sie den Eindruck, dass Ihre Belastbarkeit nachgelassen hat?

PATEINTIN: Ja, ich bin schneller erschöpft als früher, aber nicht so, dass mir die Kraft fehlt – es ist eher diese dauernde Müdigkeit.

ARZT: Haben Sie Symptome wie blasse Haut, Luftnot, Herzrasen oder Husten?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATEINTIN: Im Moment habe ich so etwas nicht.
Aber manchmal bekomme ich einen Angstanfall, und dabei habe ich Herzklopfen, ein Engegefühl in der Brust und das Gefühl, nicht richtig Luft zu bekommen

ARZT: Wie lange dauert so ein Anfall?
Schwitzen Sie dabei auch stark?

PATEINTIN: Meistens dauert das so zehn bis zwanzig Minuten.
Dabei schwitze ich schon stark und fühle mich sehr unruhig.

ARZT: Kennen Sie dafür einen bestimmten Auslöser?

PATEINTIN: Einen ganz bestimmten Auslöser kann ich nicht nennen.
Manchmal passiert es in stressigen Situationen, manchmal aber auch ganz plötzlich ohne klaren Grund.

ARZT: Was meinen Sie genau mit stressigen Situationen?

PATEINTIN: Zum Beispiel bei viel Druck auf der Arbeit, wenn ich mich überfordert fühle oder wenn ich merke, dass die Schmerzen wieder stärker werden.
Dann werde ich innerlich sehr unruhig, und manchmal entwickelt sich daraus so ein Anfall.

ARZT: Haben Sie Fieber, Nachtschweiß oder Schüttelfrost?

PATEINTIN: Nein, ich habe keins dieser Symptome bemerkt.

ARZT: Haben Sie Probleme in anderen Bereichen, zum Beispiel beim Wasserlassen oder in Bezug auf Ihre Frauengesundheit?

PATEINTIN: Nein, da habe ich keine Probleme.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit bestimmte Medikamente eingenommen?

PATEINTIN: Nein, nichts Besonderes. Auf Empfehlung meines Nachbarn habe ich Baldrian aus der Drogerie gekauft, aber das hat mir nicht geholfen.

ARZT: Haben Sie deswegen bisher andere Ärztinnen oder Ärzte aufgesucht?

PATEINTIN: Ja. In letzter Zeit wurde bei mir eine Darmspiegelung gemacht.
Außerdem hatte ich mehrere Laboruntersuchungen und auch eine Abklärung bei einem Herzspezialisten.
Dabei war alles unauffällig.

ARZT: Wie sind Sie ins Krankenhaus gekommen?

PATEINTIN: Mein Bruder hat mich mit dem Auto hergebracht.

ARZT: Wie ist Ihr Appetit?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATEINTIN: Mein Appetit ist eigentlich normal, manchmal esse ich aber etwas weniger, wenn die Bauchschmerzen stärker sind.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit ungewollt abgenommen oder zugenommen?
Wie viel und in welchem Zeitraum?

PATEINTIN: Nein, mir ist in letzter Zeit nichts Auffälliges an meinem Gewicht aufgefallen.

ARZT: Leiden Sie an irgendwelchen chronischen Erkrankungen, also an einer bestimmten Diagnose oder befinden Sie sich deswegen in Behandlung?

PATEINTIN: Nein, so etwas habe ich nicht.
Als ich etwa 12 Jahre alt war, waren meine Mandeln stark vergrößert, und ich hatte dadurch häufig Halsentzündungen und Probleme mit der Atmung, vor allem nachts.
Deshalb wurde damals eine Mandeloperation durchgeführt.

ARZT: Wie lange waren Sie damals im Krankenhaus?

PATEINTIN: Etwa drei Tage.

ARZT: Gibt es noch etwas, das Sie erwähnen möchten?

PATEINTIN: Ja. Außerdem hatte ich vor etwa zehn Jahren mal eine leichtere depressive Phase.
Damals ging es mir psychisch nicht so gut, ich war viel niedergeschlagen und hatte Schlafprobleme.
Medikamente brauchte ich aber nicht, das hat sich mit der Zeit wieder eingependelt.

ARZT: Hatten Sie schon einmal einen Unfall?

PATEINTIN: Nein, keinen Unfall.
Ich möchte Ihnen auch ein paar Fragen zur Frauengesundheit stellen.

ARZT: Wann hatten Sie zuletzt Ihre Periode?

PATEINTIN: Vor fünf Tagen.

ARZT: Nehmen Sie derzeit Verhütungsmittel ein?

PATEINTIN: Im Moment nicht.
Vor etwa sechs Jahren habe ich ungefähr ein Jahr lang die Pille Yaz eingenommen.

ARZT: Waren Sie schon einmal schwanger?

PATEINTIN: Nein, bisher nicht.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?
Nur bei Bedarf nehme ich Paracetamol.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATEINTIN: Ich habe keine genaue Ahnung, aber gegen COVID und FSME bin ich geimpft.

ARZT: Haben Sie bekannte Allergien und Unverträglichkeiten, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen?

PATEINTIN: Ja, gegen Novalgin und Penicillin.
Das wurde damals bei meiner Mandeloperation festgestellt.

ARZT: Wie äußern sie sich?

PATEINTIN: Bei Novalgin habe ich einen juckenden Hautausschlag bekommen.
Nach Penicillin hatte ich Luftnot und Schwindel.

ARZT: Können Sie sich erinnern, welches Antibiotikum Sie anschließend bekommen haben?

PATEINTIN: Leider kann ich mich im Moment nicht genau daran erinnern, ich kann mich gerade nicht so gut konzentrieren.

ARZT: Rauchen Sie?

PATEINTIN: Nein, seit zwei Jahren nicht mehr.

ARZT: Wie viele Zigaretten haben Sie früher täglich geraucht und seit wann?

PATEINTIN: Davor habe ich etwa fünf Jahre lang täglich ungefähr eine halbe Schachtel geraucht.

ARZT: Interessant. Können Sie mir sagen, was Ihre Motivation war, aufzuhören?

PATEINTIN: Ehrlich gesagt vor allem aus finanziellen Gründen – Zigaretten sind einfach teuer.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?
Wenn ja, wie oft und wie viel?

PATEINTIN: Gelegentlich, meist am Wochenende.
Dann trinke ich ein Glas Bier oder Wein.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATEINTIN: Früher habe ich, als ich jünger war, ein paar Mal Haschisch geraucht.

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?
Welche Art und wie häufig?

PATEINTIN: Ich betreibe nicht allzu viel Sport.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Was sind Sie von Beruf?

PATEINTIN: Ich bin Altenpflegerin.

ARZT: Wie ist Ihr Familienstand?

PATEINTIN: Ich bin ledig.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, zum Beispiel bei Ihren Eltern oder nahen Verwandten?

PATEINTIN: Ja. Meine Mutter hatte mit 75 Jahren einen Schlaganfall und ist vor etwa zehn Jahren daran gestorben.
Mein Vater hat Krebs an der Vorsteherdrüse und hatte auch schon einen Schlaganfall, er ist jetzt 88 Jahre alt.

ARZT: Das tut mir leid wegen Ihrer Mutter.
Haben Sie Haustiere?

PATEINTIN: Nein, keine.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

PATEINTIN: Ja, ich frage mich, was ich eigentlich habe.
Und warum sind denn alle Untersuchungen bisher unauffällig?

ARZT: Das ist eine sehr verständliche Frage.
Nach dem, was Sie mir geschildert haben, und da alle bisherigen Untersuchungen unauffällig waren, spricht vieles für eine sogenannte funktionelle Erkrankung.
Das bedeutet, dass die Beschwerden real sind und Sie stark belasten, man aber in den üblichen Untersuchungen keine organische Ursache findet.
Das ist nichts Gefährliches, kann aber sehr belastend sein.
Wichtig ist, dass wir jetzt gemeinsam schauen, wie wir Ihre Beschwerden Schritt für Schritt lindern und Ihren Alltag wieder verbessern können.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter